

Abenteurer Jordanien

SHOOTING INNAHOSST

**Biblische Stätten, verborgene Schätze, uralte Kultur:
Hans Rey war auf Indiana Jones' Spuren.**

TEXT | HANS REY FOTOS | DEAN „BLOTTO“ GRAY

Als mich der Typ von Ride Guide TV angerufen hatte und mich fragte, ob ich mit nach Jordanien fliegen wolle, musste ich keine Sekunde überlegen: Das Königreich im Nahen Osten stand schon lange auf meiner „Places to

ride“-Liste. Ein Mal wie Indiana Jones in den Grotten der uralten Sandstein-Stadt Petra den Heiligen Gral suchen, über arabische Märkte schlendern, den Duft des Orients inhalieren – wer kann da schon Nein sagen? Biblisch alte Stätten, faszinierende Wüstenlandschaften und bizarre Felsformationen bestaunen. Aber für mich stand fest: Ich wollte mehr als nur gucken – Ich wollte dort biken! Wie es sich für einen ordentlichen Shooting-Trip ans Ende der Welt gehört, durfte ein guter Buddy nicht fehlen: Freeride-Pro Dave Watson, bekannt geworden mit seinem unglaublichen Roadgap über das Tour-de-France-Peloton 2003 hoch nach Alpe d'Huez, kam da gerade recht...

Im Gegensatz zu meinen üblichen Trips, bei denen ich alles von A bis Z selbst plane, liegt unser Schicksal ab dem Check-out am Airport in den Händen des jordanischen Tourismusverbandes. Ob die wohl mit Bikern Erfahrung haben? Um es gleich vorwegzunehmen: Am Ende des Trips war ich mir sicher, der erste Biker gewesen >

Yihaaa, der Typ kommt noch ganz groß raus: Shooting mit Dave Watson (re.) und Hans Rey (li.) in Jordanien.



Nein, keine Fotomontage: Hans Rey stylt diesen Felsbogen tatsächlich auf dem Vorderrad.



zu sein, der jordanische Trails je geshreddet hat. Räder im Allgemeinen: Fehlanzeige! Bike-Shops in der Hauptstadt Amman gibt es so viele wie Surfshops in Kathmandu: null. Genau das entpuppt sich gleich zu Beginn als unser größtes Problem. Denn unser Bike-Geschwader kommt am Flughafen lediglich zur Hälfte an. Was tun? Nach Israel, wo es angeblich eine ganz duftige Bike-Szene gibt? Nach Italien jetten zum nächsten GT-Distributeur? Dann doch lieber Indiana Jones spielen und mal richtig Tourist sein! So vertreiben wir uns die ersten Tage – inschallah, so Gott will – nicht beim Shooten sondern auf orientalischen Märkten, mit Hummus und Falafel essen sowie der ein oder anderen Sehenswürdigkeit.

Als endlich die fehlenden Bikes ankommen, gibt es für uns kein Halten mehr: Wir machen uns sofort auf den Weg in die alte römische Stadt Jerash. 1200 v. Chr. gegründet, überwältigen uns die monumentalen Gemäuer beim Durchrutschen. Überhaupt, was für ein Kontrast: Die biblisch alten Gassen und Steinhäuser auf der einen und wir mit unseren Carbon-Bikes auf der an-

deren Seite – einfach irre. Wir biken am Hadrians Arch, Amphitheater, dem Hippodrom und anderen Tempeln vorbei. Und keinen stört's. Die ersten Shots sind im Kasten.

Klar durfte ein Stopover am Toten Meer nicht fehlen: Am tiefsten Punkt der Erde 400 Meter M.u.M. messen wir stolze 45 Grad: Auch der obligatorische Sprung ins tragende Wasser bringt da kaum Abkühlung. Dennoch: Ein Abstecher dorthin sollte man sich nicht entgehen lassen.

Nächste Station: der Wadi Mujib Canyon. Die Umgebung nahe der Oase inmitten der heißen Wüste erinnert uns an die skurrilen Felsformationen von Utah. Mit dem kleinen Unterschied, dass man hier als Biker nicht gleich im Fadenkreuz von Rangern steht. Wir hiken und biken über ausgewaschene Felsbögen, genießen die Aussicht über das Tote Meer, in das der Wadi Mujib River mündet und sind bereits am zweiten Tag überwältigt von der Landschaft Jordaniens. Mein Highlight: der etwa 50 Meter lange Downhill über einen extrem steilen Felsbogen (siehe vorige Seite) – ein echter Thriller, sowas erlebt man nicht alle Tage. Und die Shots? Sprechen für sich.

Ein Höhepunkt jagt den nächsten: Am Folgetag erkunden wir einen 14 Kilometer langen Downhill im Dana Biosphären-Reservat. Das kleine Dörfchen Dana überragt den gleichnamigen Wadi und findet schon 4000 v. Chr. Erwähnung. Hier waren schon alle: Ägypter, Nabatäer, Römer – >

Wenn schon keine Bikes riden, dann wenigstens einen Esel: Dave Watson und Hans Rey (re.) beim Ausritt.



DIE WÜSTE bringt erstaunliche Bike-Möglichkeiten zutage.

In diesem Canyon drehte schon Indiana Jones auf der Suche nach dem heiligen Gral am Rad.



Mensch, Hans: In ganz Jordanien gibt es kaum Räder und dann machst du die Kids mit so was neidisch...



Kein Abenteuer in Jordanien ohne eine Übernachtung in der Wüste: Dave und Hans tauchen in die Magie des Orients ein.



Imposant: die 2000 Jahre alte, in Fels gemeißelte Stadt Petra.



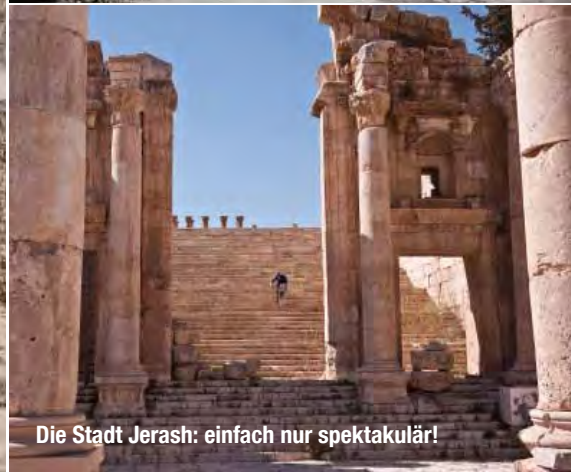
Erst hiken, dann biken: Zu den Topspots führt in Jordanien keine Seilbahn.



Die Trampelpfade im Hinterland sind weit verzweigt.



„Pfff, Hochstarter: das kann mein Esel schon lange...“



Die Stadt Jerash: einfach nur spektakulär!



Nein, wir tauschen die GTs nicht gegen Kamele.

Jordaniens Hauptstadt Amman oder Irak? Dann doch besser links halten...



JORDANIEN


besticht mit jahrtausendealter Kultur und Tradition.

und jetzt wir: Nach einer Backpacker-Übernachtung führt uns eine weitere Entdeckungsreise per Bike durch Obsthaine und über Wüstenpfade in schattigen Canyons.

Das atemberaubendste Puzzleteilchen in unserem Jordanien-Abenteuer fehlt uns aber noch: die imposante Felsenstadt Petra. Dorthin arbeiten wir uns mühsam über uralte Trails, durch enge Schluchten und unwegsames Gelände vor: Die bis 1812 vergessene Stadt gilt als Weltkulturerbe und darf nicht mit Autos erreicht werden – Der Pferdekutsche ziehen wir

eine Biketour durch ein Labyrinth von 100 Meter hohen Steinwällen vor. Was wir am Ende des „Siks“ entdecken, lässt uns den Atem stocken: In senkrechte Felswände geschlagene Säulen ragen majestätisch über uns – die 2000 Jahre alte, weltberühmte Fassade der einstigen Schatzkammer der Nabatäer sowie die Grabkammern deren Könige. In „Indiana

Jones und der letzte Kreuzzug“ weist die Schatzkammer dem Abenteuerer den Weg zum heiligen Gral. Petra war über Jahrhunderte ein Knotenpunkt auf den Handelsrouten für Gewürze und Seide. Die an der Siedlung vorbeilaufende Handelsroute verband einst China, Indien und den Süden Arabiens mit Ägypten, Syrien, Griechenland und Rom.

Auf den Spuren von Lawrence von Arabien gelangen wir ins Wadi Rum: Der Wind blies über die Jahrtausende beeindruckende Löcher und Wölbungen in den Sandstein: Spektakuläre Felsen krümmen sich vor uns durchs Landschaftsbild, einer fotogener als der andere. Unsere Mission: Trails scouten für epische Shots. Doch die Suche entpuppt sich als äußerst mühselig: Der Sand zu den Top-Locations ist knietief, schon wieder müssen wir hochhiken. Doch die Aufstiege lohnen sich: Am Ende finden wir unsere Lines und beschließen unseren Trip mit sagenhaften Shots. 

BIKEN IM NAHEN OSTEN – GEHT DAS ÜBERHAUPT?

In Jordanien: Das faszinierende Land bietet Sehenswürdigkeiten en masse. Wer nach Jordanien zum Biken aufbricht, sollte sich unbedingt lokalen Guides oder Tourenanbietern anschließen – anders endet eine Biketour garantiert in der Wüste. Infos: www.visitjordan.com.

In Israel: Das Land hat eine lokale Bikeszene, die sich gewaschen hat. Und neben einem israelischen Bike-Magazin zudem durchaus respektable Spots – etwa bei Eilat mit begnadeten Singletrails, teils als Bike-Routen ausgeschildert. Infos: www.israelbiketrails.com